



# ST. GEORGS NACHRICHTEN

## Gott und die Welt - evangelische Perspektiven



Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.)  
Gemeindebüro: Untergasse 29  
61449 Steinbach (Ts.)  
Tel.: 06171/74876 - Fax: 73073  
E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de  
www.st-georgsgemeinde.de

Ausgabe April 2019

### Vom Dunkel ins Licht – Ostermorgen in der St. Georgskirche



„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ fragen die beiden Gottesboten die Frauen, die am frühen Ostermorgen zum Grab Jesu gekommen sind, um seinen Leichnam zu salben. Nur beim Evangelisten Lukas sind uns diese Worte überliefert. Die Frauen erschrecken. Und wir? Der Gedanke an den Tod und die Toten schmerzt uns bis heute. Doch teilen wir auch den Schrecken? Und dann später das befreiende Lachen, wenn wir begreifen, dass der Tod nicht das letzte Wort über unser Leben behält?

Früh am Ostermorgen, der in diesem Jahr auf **Sonntag, den 21. April** fällt, wollen wir diesen Fragen nachgehen. In einem besonderen Gottesdienst, der uns vom Dunkel ins Licht führt. In dem wir uns an unsere Taufe erinnern und miteinander Abendmahl feiern. In dem wir über unseren Glauben und auch

über unseren Zweifel sprechen können. In Steinbach treffen wir uns dazu am Ostermorgen je nach Witterung um 6 Uhr direkt in oder vor der St. Georgskirche. Wer mag, kann zuvor am Osterfeuer auf dem Freien Platz teilnehmen. Dort werden – wie im Vorjahr – in einer gemeinsamen Feier zwei Osterkerzen entzündet. Eine für jede der beiden großen christlichen Konfessionen, weil eine ökumenische Ostermorgenfeier (noch) nicht möglich ist.

Mitbringsel für das gemeinsame Osterfrühstück können ab 5.30 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Wenn Sie sich auch inhaltlich an der Vorbereitung unseres Ostermorgens beteiligen möchten, sind Sie herzlich eingeladen zu einem **Vorbereitungstreffen am Mittwoch, dem 17. April 2019** von 19 bis 20 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Um 10 Uhr feiern wir dann einen festlichen Ostergottesdienst, der von Ellen Breitsprecher (Orgel), Nathalie Breitsprecher (Violoncello), Katja Ewers (Alt- und Sopranflöte), Oda Cramer von Laue (Violine) und Holger Pusinelli (Violine) mit Werken von Telemann musikalisch ausgestaltet wird. Auch hierzu lade ich Sie herzlich ein!

Ihr Pfarrer Werner Böck

### Karfreitag – ein ganz normaler Tag?



Ein Tag als Zankapfel. Es zankten sich Säkulare und Religiöse, Katholische und Evangelische, die Politik und die Kirche.

Die einen schenken dem Karfreitag wenig Beachtung und gehen Alltäglichem nach, die anderen entfalten tiefste Spiritualität.

Die Österreicher haben den Karfreitag inzwischen als Feiertag abgeschafft. Die Entrüstung bei fast 300.000 evangelischen Österreichern ist groß. Jetzt wird dort an Karfreitag produziert, gearbeitet und verkauft. Wer frei haben will, soll Urlaub nehmen.

Böse Zungen behaupten, dass gerade die, die vorgeben, das christliche Abendland retten zu wollen, die wenigsten Probleme damit haben, einen der bedeutendsten christlichen Feiertage abzuschaffen.

Und Sie? Hat der Karfreitag für Sie noch eine tiefere Bedeutung? Wäre es ein Verlust für Sie, diesen Tag zum Alltag zu machen? Gehört der Karfreitag eigentlich zu Deutschland?

Für mich als Pfarrer sind diese Fragen leicht zu beantworten: natürlich hat für mich Karfreitag eine tiefe Bedeutung, die ich mit vielen Gleichgesinnten

pflügen möchte. Und ein völlig säkularisierter Jahresablauf, in dem nur noch gearbeitet und konsumiert wird, wäre mir ein Graus. Der Karfreitag gehört selbstverständlich zu Deutschland. So unterscheiden wir uns von Österreich.

Es graut mir davor, dass Leiden, Sterben und Tod immer mehr aus unserem gesellschaftlichen Leben gestrichen werden. Sollten wir die Tatsache, dass Jesus als Mensch gelitten hat und gestorben ist, ausblenden oder zudecken wollen?

Als Kind habe ich das gemacht: in meinem Jesusbuch habe ich die Seiten mit der Kreuzigung einfach aneinandergeklebt, damit nach der Seite mit der Gefangennahme sofort die Seite mit der Auferstehung kam. Das konnte ich besser ertragen. Ich wollte nicht sehen, wie Jesus leidet und am Kreuz stirbt. Ich denke, dass man das als Kind so machen darf und die Kleberidee war clever.

Erwachsen möchte ich aber so nicht mehr handeln müssen. Wirklichkeiten zukleben oder zudecken wäre nicht erwachsen. Die Bibel als rosa Ponyhof mit lustigen Spaßgeschichten gibt es nicht.

Was auf der Welt schwierig ist, können wir als Erwachsene in unserem Leben nicht sinnvoll ausblenden. Osterzeit ohne Passionszeit geht nur auf dem Ponyhof.

Es braucht einen Feiertag sowohl für das Sterben wie auch für das, was stärker ist als der Tod: die Auferstehung. Auch Ostereierromantik und die alles beherrschende Süßigkeitsüberdosis sollten nicht den Blick auf die Wirklichkeit verschleiern. Das Leid ist nicht wegzudenken aus der Welt. Man kann es nur verhindern oder lindern, wenn man es wahrnimmt und nicht ausblendet.

Wenn wir Menschen uns nicht mit dem Leiden der Welt befassen, dann werden wir bald auch nicht mehr mit unserem Leben klarkommen.

Es gibt ein Leben vor dem Tod! Dieses Leben kann man spüren. Manchmal ist es Freude, manchmal Schmerz. Dazwischen spielt sich das Leben ab. Wir tragen Verantwortung für beides.

Der junge Mann, der die Liebe grenzenlos gelebt hat, musste beseitigt werden, weil er den Mächtigen ein Dorn im Auge war. Der Tag, an dem das geschah, ist und bleibt mir heilig!

Ich wünsche Ihnen ein Frohes Osterfest nach einer besinnlichen Passionszeit!  
Pfarrer Herbert Lüdtko

### Kinderbibeltage 2019



„Gott hält sein Versprechen!“ Ein bunter Regenbogen wurde hergestellt anlässlich der diesjährigen Kinderbibeltage zum Thema *Arche Noah*.

### Israelreise



Am See Genezareth - eines der ersten Highlights auf der von der ev. St. Georgsgemeinde veranstalteten Israelreise vom 24. März bis 2. April 2019



Auch die umfangreichen Ausgrabungen in Kapernaum, u.a. das Haus von Petrus, konnten gleich zu Beginn der Reise bestaunt werden.

### Verwählt?



Demokratie bedeutet: die Wähler\*innen bekommen die Regierung, die sie verdienen. *Pfarrer Herbert Lüdtko*